

XXII. Jahresbericht des Vorstandes der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer = XXIIe Rapport annuel présenté par le Comité de la Caisse de remplacement des Maîtres aux écoles moyennes du canton de Berne

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la
Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **22 (1920-1921)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-243740>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

XXII. Jahresbericht.

des Vorstandes der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer

für das Rechnungsjahr vom 1. April 1919 bis 31. März 1920.

Tit. Schulbehörden!

Geehrte Mitglieder!

Der 21. März 1920, der Tag der Volksabstimmung über das Besoldungsgesetz der Lehrerschaft an den Primar- und Mittelschulen des Kantons Bern, er hat grundlegende Bedeutung auch für die Entwicklung der Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer. In Art. 25 dieses Gesetzes wird die Entschädigung für die Stellvertretung wie folgt bestimmt: «Sie soll für den Schultag mindestens betragen:

an Primarschulen Fr. 14.—
 > Sekundarschulen und Progymnasien > 16.—
 > Oberabteilungen > 18.—»

Art. 26, Alinea 1, lautet: «Die Kosten für die Stellvertretung erkrankter Lehrkräfte (Arbeitslehrerinnen inbegriffen) fallen zur Hälfte dem Staate und je zu einem Viertel der Gemeinde und der vertretenen Lehrkraft zu.» Art. 37 endlich schreibt vor: «Dieses Gesetz tritt rückwirkend auf 1. Januar 1920 in Kraft.» Nach den Statuten unserer Kasse war bis dahin die Höhe der Stellvertretungsentschädigung von dem Grundgehalt der erkrankten Lehrkraft abhängig. So durfte beispielsweise ein Lehrer, dessen Minimalgehalt Fr. 5000 betrug, seinem Vertreter im Maximum Fr. 15 pro Tag auszahlen. Seit dem Jahr 1909 unterstützte der Staat die Kasse mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 2500. In Zukunft übernimmt er die Hälfte der Stellvertretungskosten erkrankter Lehrkräfte. Nach 22jähriger Wirksamkeit der Stellvertretungskasse ist ihr nun auch ihr zweites Kleid zu eng geworden. Eine gründliche Statutenrevision wurde notwendig. Mit dem Jahresbericht wird der neue Statutenentwurf jedem Mitgliede zur Einsicht und Prüfung überreicht und in der diesjährigen Hauptversammlung der Diskussion unterbreitet. Der bereinigte Entwurf wird sodann der Urabstimmung unterstellt.

An der Schwelle einer neuen Periode mag es nicht unbescheiden erscheinen, zurückzublicken auf das, was die frühere geleistet hat. Seit ihrer Gründung im Jahre 1898 bis heute durfte die Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer für zirka 800 Stellvertretungsfälle rund Fr. 170,000 auszahlen und zudem einen bescheidenen Notpfennig von zirka Fr. 55,000 auf die Seite legen. Sie vermehrte die Zahl der innerhalb eines Jahres zu vergütenden Stellvertretungstage von 100 auf

XXII^e Rapport annuel

présenté par

le Comité de la Caisse de remplacement
des Maîtres aux écoles moyennes du canton de Berne
et comprenant la période du 1^{er} avril 1919 au 31. mars 1920.

*Messieurs les membres des autorités scolaires,
Mesdames et Messieurs, chers collègues,*

Le 21 mars 1920, jour de la votation populaire sur la loi concernant les traitements du corps enseignant des écoles primaires et secondaires du canton de Berne, marque une étape fondamentale dans le développement de notre Caisse de remplacement. L'article 25 de cette loi prévoit les rétributions suivantes pour les remplacements: dans les écoles primaires fr. 14.—
 > > > secondaires et progymnases > 16.—
 > > sections supérieures > 18.—

L'article 26 dit: «Les frais du remplacement d'instituteurs ou d'institutrices tombés malades (y compris les maîtresses de couture) sont à la charge de l'Etat pour la moitié, à celle de la commune et de l'instituteur ou de l'institutrice remplacé pour le quart chacun.» L'article 37 enfin prescrit que: «La présente loi a effet rétroactif dès le 1^{er} janvier 1920.» Conformément aux statuts de la Caisse, jusqu'à ce jour, le montant de l'indemnité journalière dépendait du traitement de l'instituteur ou de l'institutrice malade. C'est ainsi par exemple qu'un maître dont le traitement initial était de fr. 5000 n'osait pas verser à son remplaçant plus de fr. 15 d'indemnité journalière. Depuis 1909, l'Etat accorde à notre Caisse un subside annuel de fr. 2500. A l'avenir, il se charge de la moitié des frais de remplacement des maîtres malades. Après une activité de 22 ans, notre institution se sent ^{de plus en plus} étroite dans son second habit, et une révision fondamentale des statuts est devenue nécessaire. Le nouveau projet est remis avec le présent rapport à l'étude de chaque membre; il sera discuté à l'assemblée générale de cette année, et le projet définitif soumis à la votation générale.

On ne nous accusera pas de manquer de modestie si, en entrant dans cette nouvelle période, nous jetons un coup d'œil sur le passé. Depuis sa fondation en 1898, la Caisse de remplacement des maîtres secondaires bernois a versé en chiffre rond fr. 170,000 pour 890 cas environ de remplacement, et elle s'est amassée en outre un modeste pécule de fr. 55,000. Elle a porté de 100 à 150 le nombre des jours de remplacement à indemniser, et de 75 à 90 % l'indemnité à

150 und die Vergütung an die Stellvertretungskosten von 75 auf 90 %. Die Mitgliederzahl stieg zusehends von Jahr zu Jahr. Betrug sie beispielsweise 1901 nur 296, so sind es heute 663. Auch die Zahl der Schulanstalten, die die Kasse mit einem jährlichen Beiträge erfreuten, vermehrte sich rasch. 1901 waren es 55, heute sind es 100, d. h., es gehören der Kasse alle Schulanstalten an, deren Lehrer ihr beigetreten sind. In den letzten elf Jahren legte auch der Staat der Kasse einen regelmässigen jährlichen Zuschuss von Fr. 2500 zu. 1901 betrug die Mitgliederbeiträge und Eintrittsgelder Fr. 2635.30, die Gemeindebeiträge Fr. 1462.80, die Auszahlungen Fr. 1849.50. Im Jahr 1919/20 belaufen sich die Mitgliederbeiträge und Eintrittsgelder auf Fr. 10,832.70, die Gemeindebeiträge auf Fr. 6977.45, die Auszahlungen auf Fr. 18,555.30. Zweimal während ihres Bestehens musste die Kasse mit einem Defizit abschliessen, 1900 und 1919. Die unverhältnismässig hohen Ausgaben in den beiden letzten Jahren wurden verursacht durch die bessere Bezahlung der Vertreter, zahlreiche Extrabeiträge und ganz besonders durch die heimtückische Landesepidemie, die Grippe mit ihren gefürchteten Begleiterscheinungen.

Von den Vorstandsmitgliedern, die nach den überzeugenden und bestimmenden Vorarbeiten der Herren Pfarrer *Küenzi* und Sekundarlehrer *Lüdi* in Münsingen in der konstituierenden Versammlung am 26. Februar 1898 gewählt wurden, den Herren *Ferdinand Jakob*, Lehrer an der städtischen Töchterhandelsschule in Bern, als Präsident, *Ulrich Ammon*, Lehrer an der Knabensekundarschule in Bern, als Kassier, und *Hans Grogg*, Lehrer an der städtischen Töchterhandelsschule in Bern, als Sekretär, *Jakob Lüdi*, Sekundarlehrer in Münsingen, und *Karl Schneider*, Sekundarlehrer in Langenthal, als Beisitzer, beehren heute nur noch die beiden letztgenannten den Vorstand mit ihrer erfahrungsreichen und geschätzten Mitarbeit. Herr *Jakob* trat 1903 als Präsident und Mitglied zurück. An seine Stelle wurde Herr *Bendicht Peter*, Lehrer an der städtischen Töchterhandelsschule in Bern, gewählt, der die Leitung acht Jahre führte. Der erstgewählte Sekretär, Herr *Grogg*, wurde infolge seiner Berufung nach Basel im Frühling 1901 ersetzt durch Herrn *Alfred Spreng*, Lehrer an der städtischen Töchterhandelsschule in Bern. Schon nach vierjähriger Tätigkeit demissionierte Herr *Spreng*; an seine Stelle kam der nun Vorsitzende der Kasse, der als Sekretär 1911 von Herrn *Gottfried Aebersold*, Lehrer an der städtischen Mädchensekundarschule in Bern, abgelöst wurde. Unter den nachteiligen Folgen des häufigen Wechsels im Vorstande hatte beinahe am wenigsten zu leiden das Kassieramt.

verser aux frais de remplacement. Le nombre de ses membres s'est accru d'année en année; de 296 seulement qu'il était en 1901, il est aujourd'hui de 663. Les établissements scolaires qui accordent une subvention ont aussi rapidement augmenté. En 1901, il y en avait 55, aujourd'hui, on en compte 100, c'est-à-dire toutes les écoles dont les maîtres sont membres de la Caisse. Ces onze dernières années, l'Etat a aussi versé régulièrement son subside annuel de fr. 2500. En 1901, les contributions des membres et la finance d'entrée comportaient fr. 2635.30, les subsides des communes fr. 1462.80 et les frais de remplacement remboursés fr. 1849.50. Pendant l'exercice 1919/20, les contributions et la finance d'entrée se montent à fr. 10,832.70, les subsides des communes à fr. 6977.45 et les remplacements payés à fr. 18,555.30. Depuis sa fondation, la Caisse a bouclé deux fois par un déficit, savoir en 1900 et en 1919. Les dépenses relativement très fortes des deux dernières années sont dues à une meilleure rétribution des remplaçants, à de nombreux subsides extraordinaires, et tout particulièrement à la grippe et à tous les maux qui l'accompagnent.

L'assemblée constitutive du 26 février 1898, après avoir pris connaissance des travaux préparatoires de MM. *Küenzi*, pasteur, et *Lüdi*, maître secondaire à Münsingen, appela à faire partie du Comité MM. *Ferdinand Jakob*, maître à l'École de commerce des jeunes filles de Berne, en qualité de président, *Ulrich Ammon*, maître à l'École secondaire des garçons de Berne, en qualité de caissier, *Hans Grogg*, maître à l'École de commerce des jeunes filles de Berne, en qualité de secrétaire, et *Jakob Lüdi*, maître secondaire à Münsingen, et *Charles Schneider*, maître secondaire à Langenthal, comme assesseurs. De tous ces collègues, les deux derniers seuls sont encore présents et nous font bénéficier de leur collaboration si active et si appréciée. M. *Jakob* se retira du Comité en 1903 et fut remplacé à la présidence par M. *Benoît Peter*, maître à l'École de commerce des jeunes filles de Berne, qui remplit ces fonctions pendant huit ans. Au printemps 1901, M. *Grogg*, le premier secrétaire en date, fut appelé à Bâle et remplacé par M. *Alfred Spreng*, maître à l'École de commerce des jeunes filles de Berne. Après une activité de quatre ans, M. *Spreng* donna sa démission et fut remplacé par le président actuel auquel succéda, en 1911, M. *Gottfried Aebersold*, maître à l'École secondaire des filles de Berne. Ce sont les fonctions de caissier qui ont eu le moins à souffrir des suites fâcheuses de nombreuses mutations. M. *Ammon* a fonctionné depuis la fondation de la Caisse jusqu'au printemps 1906, époque à laquelle il fut rem-

Herr *Ammon* amtete von der Gründung der Kasse bis im Frühling 1906; ihm folgte Herr *Ernst Zimmermann*, damals Lehrer an der Knabensekundarschule in Bern. Als Rechnungsrevisoren arbeiteten viele Jahre mit die Herren *Samuel Neuenschwander*, Progymnasiallehrer in Biel, und *Eduard Gsteiger*, Vorsteher der Mädchensekundarschule in Biel. In welchem Masse es all den Genannten gelungen ist, das Interesse der Kasse und das Wohl ihrer Mitglieder zu fördern, das zu beurteilen fällt nicht uns zu. Am guten Willen hat es nie gefehlt. Seit dem Jahre 1909 beehrte auch der Staat den Vorstand der Kasse mit einer ständigen Vertretung. Als Staatsvertreter leisteten uns anregende und erfolgreiche Mithilfe die Herren Pfarrer *Otto Lörtscher*, kantonaler Armeninspektor in Bern, Sekundarlehrer *Hans Bächler* in Langnau, Schulvorsteher *Eduard Gsteiger* in Biel und Oberst *Gottfried Nyffeler*, Grossrat in Kirchberg. Wir sprechen ihnen auch an dieser Stelle für getreue Mitarbeit den wohlverdienten Dank aus.

Ueber die *Tätigkeit der Kasse* in den letzten fünf Jahren geben die folgenden Zahlen ein wahrheitsgetreues Bild.

Geschäftsjahr	Zahl der Entschädigungsfälle	Auszahlungen Fr.
1915/16	41	11,057. 20
1916/17	39	10,833. 75
1917/18	45	6,967. 65
1918/19	96	24,251. —
1919/20	95	18,555. 30

Die neue Grippewelle, die nach Neujahr Stadt und Land heimsuchte, sie machte sich auch wieder in der Schule in besorgniserregender Weise fühlbar. Da das neue Lehrerbesoldungsgetz auf 1. Januar 1920 rückwirkend in Kraft trat, durften auch von diesem Zeitpunkte an die erkrankten Lehrkräfte und ihre Stellvertreter mit den neuen Ansätzen erfreut werden. Für Vertretungen, über die bereits eine Abrechnung nach der alten Norm erfolgt war, wurden den Vertretern die Mehrbeträge vom Kassier zugesandt und den vertretenen Lehrkräften die gemachten Abzüge rückvergütet. Die gesetzlich bestimmte, ausgleichende Rückzahlung durch den Staat an unsere Kasse erfolgt und dürfte sich auf zirka Fr. 7000 belaufen.

In sechs Vorstands- und drei Bureausitzungen wurden letztes Jahr die *laufenden Geschäfte der Kasse* erledigt, die Frage der *Gewinnung grösserer und neuer Einnahmequellen* diskutiert und der neue *Statutenentwurf* durchberaten.

Die *laufenden Geschäfte* bestanden in der Behandlung der Gesuche um Ausrichtung eines ausserordentlichen Beitrages und in der Erledigung von Stellvertretungen, die verursacht

placé par M. *Ernest Zimmermann*, alors maître à l'Ecole secondaire des garçons de Berne. MM. *Samuel Neuenschwander*, maître au progymnase de Bienne, et *Edouard Gsteiger*, directeur de l'Ecole secondaire des filles de Bienne, ont fonctionné pendant de longues années en qualité de vérificateurs des comptes. Il ne nous appartient pas de dire ici dans quelle mesure toutes les personnes énumérées plus haut ont réussi à sauvegarder les intérêts de la Caisse et à travailler au bien de ses membres; la bonne volonté ne leur a jamais fait défaut. Depuis 1909, l'Etat se fait représenter par un membre au sein du Comité. MM. le pasteur *Otto Lörtscher*, inspecteur cantonal des pauvres, *Hans Bächler*, maître secondaire à Langnau, *Edouard Gsteiger*, directeur à Bienne, et le colonel *Gottfried Nyffeler*, député à Kirchberg, ont fonctionné en cette qualité et nous ont rendu de bons services. Nous les remercions ici encore de leur fidèle collaboration.

Les chiffres suivants donnent un aperçu de l'*activité de la Caisse* pendant les cinq dernières années.

Exercice	Nombre des indemnités	Montants versés Fr.
1915/16	41	11,057. 20
1916/17	39	10,833. 75
1917/18	45	6,967. 65
1918/19	96	24,251. —
1919/20	95	18,555. 30

La nouvelle vague de grippe qui, après le nouvel an, s'est abattue sur la ville et la campagne, s'est de nouveau fait sentir d'inquiétante façon. Toutefois, comme la nouvelle loi sur les traitements a effet rétroactif à partir du 1^{er} janvier 1920, nos membres tombés malades et leurs remplaçants ont joui des nouvelles indemnités. Pour les remplacements indemnisés d'après l'ancien système, le caissier a envoyé aux remplaçants le surplus auquel ils avaient droit, et les sociétaires ont reçu en retour les déductions qu'on leur avait faites. Le décompte avec l'Etat, prévu par la loi, se fera par la suite, et la somme à rembourser à la Caisse sera d'environ fr. 7000.

Cette année, les *affaires courantes* de la Caisse ont été liquidées dans six séances du Comité et trois séances du bureau; on y a également discuté la question de l'*augmentation des recettes* et celle de *nouvelles sources de revenus*, et on y a élaboré le nouveau *projet de statuts*.

Les *affaires courantes* ont eu trait à la discussion des demandes de subsides extraordinaires et à la liquidation des remplacements dus à une maladie épidémique dans la famille d'un sociétaire et auquel le médecin avait défendu d'aller à l'école. Il a été fait droit à toutes les demandes justifiées. Nous avons joui du bienveillant appui

wurden, weil Familienangehörige eines Mitgliedes an einer epidemischen Krankheit erkrankt waren und diesem der Schulbesuch vom Arzte verboten wurde. Berechtigten Forderungen wurde in allen Fällen entsprochen. Von manch einer Gemeinde erzielten wir in verdankenswerter Weise gewünschte Unterstützung; vereinzelt blieb sie auch etwa einmal aus trotz wiederholten Anklopfens. War wohl hier das Nichtkönnen der einzig hemmende Faktor? Dankend darf an dieser Stelle erinnert werden an das schöne Geschenk von Fr. 250, womit eine Lehrerin der städtischen Mädchenschule in Bern die Kasse im Berichtsjahre erfreut hatte.

Mit Rücksicht auf das letztjährige Defizit von Fr. 6316.07 machte der Vorstand erneute Anstrengungen zur *Gewinnung neuer Einnahmequellen*. Sowohl an die *Direktion des Unterrichtswesens*, wie an die des *Innern* wurde ein *Gesuch* gerichtet. Von ersterer erhofften wir eine Vermehrung des bisherigen Beitrages, da dieser den neuen Verhältnissen nicht gerecht wird. Letzterer wurde mitgeteilt, dass unsere Kasse für Mitglieder, die der Direktion des Innern unterstellt sind, sich bis heute keiner staatlichen Subvention zu erfreuen hat, die Unterstützungspflicht des Staates unter Berücksichtigung von Präzedenzfällen aber nicht bestritten werden kann. Ist unsern Wünschen in dieser Form nicht entsprochen worden, so haben wir doch allen Grund, der Regierung, insbesondere der Direktion des Unterrichtswesens, auch an dieser Stelle dafür zu danken, dass sie durch die Neuordnung des Stellvertretungswesens im neuen Lehrerbesoldungsgesetz wesentlich zu seiner Förderung beiträgt. Uebersetzt sind allerdings die neuen Ansätze keineswegs, auch wenn bestimmt wird, dass nun pro Tag den Stellvertretern an Sekundarschulen und Progymnasien Fr. 16 ausbezahlt werden.

Der *neue Statutenentwurf*, der Ihnen mit dem Jahresbericht übermacht wird, bringt infolge der Bestimmungen des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes wesentliche Aenderungen in den Abschnitten: *Pflichten und Rechte der Mitglieder* und «*Finanzielle Mittel*». Da künftig die Entschädigung für die Stellvertretung in allen Sekundarschulen und Progymnasien des Kantons die nämliche ist, kann die Jahresprämie des Mitgliedes nicht ausschliesslich nach seinem Jahresgehalt bestimmt werden. Zur Festsetzung der Beitragspflicht wird die Gruppierung der Lehrkräfte nach verschiedenen Gesichtspunkten, insbesondere nach dem Mass, wie sie die Kasse in früheren und den letzten Jahren benützt haben, zur selbsterständlichen und gerechten Notwendigkeit. Bis dahin unterstützte der Staat die Kasse mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 2500. In

de maintes communes; dans certain cas particulier, cette aide ne nous a pas été accordée, malgré nos demandes réitérées. Nous nous demandons si c'est bien partout l'impossibilité matérielle qui en est la cause principale. Nous rappelons ici avec reconnaissance le beau don de fr. 250 qui a été fait à notre Caisse par une maîtresse de l'Ecole secondaire des filles de Berne.

Vu le déficit de fr. 6316.07 de l'année dernière, le Comité a tenté de nouveaux efforts pour réaliser de *nouvelles recettes*, et dans ce but, il a été adressé des requêtes à la *Direction de l'Instruction publique* aussi bien qu'à celle de l'*Intérieur*. De la première, nous espérions obtenir une augmentation du subside actuel, parce que ce dernier n'était plus en rapport avec les circonstances présentes. Nous avons communiqué à la seconde, jusqu'à maintenant, les membres de notre Caisse, dépendant de la Direction de l'Intérieur, ne jouissaient d'aucun subside cantonal et que, vu les précédents, il était incontestablement du devoir de l'Etat de leur prêter son appui. Si le gouvernement n'a pas cru devoir répondre dans ce sens à notre demande, nous avons cependant lieu de lui être reconnaissants, et cela tout spécialement à la Direction de l'Instruction publique, de ce qu'elle nous ait accordé son appui en réorganisant les remplacements dans la nouvelle loi sur les traitements du corps enseignant. Les nouvelles indemnités de remplacement ne sont toutefois pas exagérées, malgré que la loi prévoie fr. 16 par jour pour les écoles secondaires et les progymnases.

Le *nouveau projet de statuts* qui vous est remis avec le présent rapport renferme sous les rubriques: *Droits et devoirs des membres* et *Finances*, d'importantes modifications dues aux dispositions de la nouvelle loi sur les traitements du corps enseignant. Comme l'indemnité de remplacement sera la même à l'avenir pour toutes les écoles secondaires et les progymnases du canton, la prime annuelle des membres ne peut plus être fixée exclusivement sur la base de leur traitement annuel. En vue d'établir les primes, il sera naturellement nécessaire et de toute équité de grouper les membres du corps enseignant selon divers points de vue, et tout particulièrement selon la mesure dans laquelle ils ont profité de la Caisse autrefois et pendant ces dernières années. Jusqu'à maintenant, l'Etat accordait à la Caisse une subvention annuelle de fr. 2500. A l'avenir, il paiera la moitié des frais de remplacement, la commune un quart et le maître remplacé un quart. La disposition des anciens statuts, en vertu de laquelle il n'était pas accordé d'indemnité pour les quatre premiers jours de maladie, est supprimée. Tandis qu'aux termes des statuts actuels la Caisse

Zukunft bezahlt er die Hälfte der Stellvertretungskosten, die Gemeinde $\frac{1}{4}$ und die vertretene Lehrkraft $\frac{1}{4}$. Die viertägige Karenzzeit, die nach den alten Statuten in Abzug gebracht wurde, fällt künftig dahin. Während nach den bisherigen Statuten die Kasse höchstens 90 % der Stellvertretungskosten auszahlte, wird sie von nun an für den vollen Viertel, den das erkrankte Mitglied zu übernehmen hat, aufkommen. Die Stellvertretungsdauer ist nach dem neuen Besoldungsgesetz unbegrenzt; bisher betrug sie im Maximum 150 Schultage pro Jahr. Nicht die vertretene Lehrkraft hat in Zukunft mit dem Stellvertreter abzurechnen, sondern die zuständige Amtsstelle. Die Anmeldung der Vertretung wird nun durch die bezügliche Schulkommission an das Sekundarschulinspektorat gerichtet; bei diesem sind die neuen Anmeldeformulare zu beziehen.

Aus der *Kontrollstelle* trat auf Ende des Rechnungsjahres 1918/19 aus Herr *M. Nussbaumer*, Vorsteher der Mädchensekundarschule in Delsberg. Als neuer Revisor rückte vor Herr *K. W. Ständer*, Sekundarlehrer in Grosshöchstetten, bisheriger Ersatzmann, und als künftiger Ersatzmann konnte gewonnen werden Herr *Friedrich Iff*, Lehrer an der Knabensekundarschule in Bern, dessen Wahl wir namentlich auch deshalb freudig begrüssen, weil sie Gewähr bietet, dass bei Absenzen das in Bern wohnende Mitglied zu Revisionssitzungen leicht zugezogen werden kann.

Auch im verflossenen Jahre ging Schnitter Tod nicht spurlos an unseren Reihen vorüber. *Rudolf Käser* in Grosshöchstetten, *Justus Petri* in Kirchberg und *Karl Albert Studer* in Bätterkinden, sie weilen nicht mehr unter uns. Die Kollegen alt Sekundarlehrer *Johann Rufer* in Nidau, *Friedrich Eberhard* in Grosshöchstetten, *Ulrich Ammon* in Bern, vieljähriger und umsichtiger Kassier unserer Kasse, und *Peter Adolf Schmid* in Bern haben für immer von uns Abschied genommen. Wir legen auf die Grabeshügel der teuren Verstorbenen einen Kranz dankbarer Erinnerung.

Geehrte Mitglieder! Leben aber heisst wirken und schaffen. Seit ihrer Gründung befolgte unsere Stellvertretungskasse die Devise: «Brüder, reicht die Hand zum Bunde!» Heute dürfen wir uns des Dichterwortes erinnern: «Mich dünkt, ich wittre Morgenluft.» Der Geist der Solidarität möge auch fernerhin seine Fittige ausbreiten über unsere Institution. «Unbeschwert von der Last ererbter Gewohnheiten, frei von den Fesseln der Tradition, sicher des Aufstieges zu immer grösseren Leistungen», so lebt der praktische Amerikaner ganz der Zukunft, so wolle auch unsere Stell-

ne rembourser au maximum que le 90 % des frais de remboursement, elle se chargera à l'avenir du quart entier que la loi impose au sociétaire tombé malade. D'après la nouvelle loi sur les traitements, la durée du remplacement est illimitée; jusqu'à maintenant, elle était de 150 jours au plus par année. A l'avenir, le remplaçant n'est plus payé par l'instituteur remplacé, mais par l'office compétent. Aujourd'hui, le remplacement est annoncé par la commission d'école à l'inspecteur des écoles secondaires, qui délivre les nouveaux formulaires concernant les remplacements.

A la fin de l'exercice 1918/19, *M. M. Nussbaumer*, directeur de l'école secondaire des filles de Delémont, a donné sa démission en qualité de membre de la *commission de contrôle*. Il a été remplacé par le suppléant, *M. K. W. Ständer*, maître secondaire à Grosshöchstetten, et *M. Frédéric Iff*, maître à l'école secondaire des garçons de Berne, a été nommé suppléant. Nous sommes d'autant plus heureux de ce choix qu'en cas d'absence d'un membre, le suppléant habitant à Berne peut facilement être appelé à assister aux séances de revision.

Au cours de l'exercice écoulé, l'impitoyable faucheuse n'a pas passé dans nos rangs sans y marquer sa trace. *Rodolphe Käser*, à Grosshöchstetten, *Juste Petri*, à Kirchberg, et *Charles Albert Studer*, à Bätterkinden, ne sont plus parmi nous. Les collègues *Jean Rufer*, ancien maître secondaire à Nidau, *Frédéric Eberhard*, à Grosshöchstetten, *Ulrich Ammon*, à Berne, notre excellent caissier pendant de longues années, et *Pierre Adolphe Schmid*, à Berne, ont pris congé de nous pour toujours. Nous garderons un souvenir reconnaissant à tous ces chers disparus.

Mesdames et Messieurs, vivre, c'est agir et travailler. Depuis sa fondation, notre Caisse de remplacement est restée fidèle à la devise: Soyons unis! Aujourd'hui, il faut nous rappeler la parole du poète: «Il me semble que voici venir l'aube d'un nouveau jour.» Puisse, à l'avenir aussi, l'esprit de solidarité étendre ses ailes sur notre institution! Délivré du poids des traditions, libre de toute entrave, certain de réaliser de nouveaux succès: voilà comment vit, entièrement en vue de l'avenir, le pratique américain, et c'est ainsi que nous désirons voir notre Caisse, revêtue de ses nouveaux atours, aller au devant des années à venir.

Composition du Comité actuel:

Président: *J. v. Grünigen*, à Berne.

Caissier: *E. Zimmermann*, à Berne.

Secrétaire: *D^r G. Aebersold*, à Berne.

Autres membres: *Ed. Gsteiger*, directeur de l'Ecole secondaire des filles à Bienne, et *G. Nyffeler*,

vertretungskasse im neuen Kleide der kommenden Jahre entgegengehen!

Zusammensetzung des gegenwärtigen Vorstandes.

Präsident: *J. v. Grünigen*, Bern.
 Kassier: *E. Zimmermann*, Bern.
 Sekretär: *Dr. G. Aebersold*, Bern.
 Uebrig Mitglieder: *Ed. Gsteiger*, Vorsteher der Mädchensekundarschule Biel und Oberst *G. Nyffeler*, Präsident der Sekundarschulkommission Kirchberg, als Vertreter des Staates; *J. Lüdi*, Münsingen, *K. Schneider*, Langenthal.
 Rechnungsrevisoren: *W. Kasser*, Spiez, *K. W. Ständer*, Grosshöchstetten.
 Ersatzmänner: *E. Krebs*, Aarberg, *F. Iff*, Bern.

Auszug aus der Jahresrechnung.

I. Einnahmen.

1. Mitgliederbeiträge und Eintrittsgelder	Fr. 10,832.70
2. Gemeindebeiträge	> 6,977.45
3. Staatsbeitrag	> 2,500.—
4. Kapitalzinse	> 2,607.35
Summa Einnahmen	Fr. 22,917.50

II. Ausgaben.

1. Stellvertretungskosten	Fr. 18,555.30
2. Bureaukosten	> 493.44
3. Entschädigung an den Vorstand	> 820.—
4. Dem Reservefonds zugewiesen	> 320.65
Summa Ausgaben	Fr. 20,189.39

III. Bilanz.

1. Summa Einnahmen	Fr. 22,917.50
2. Summa Ausgaben	> 20,189.39
Vermögensvermehrung	Fr. 2,728.11

IV. Zusammenstellung.

Vermögen auf den 1. April 1918	Fr. 40,035.06
Vermögenszunahme	> 2,728.11
Vermögen auf den 31. März 1920	Fr. 42,763.17
Reservefonds auf den 1. April 1919	Fr. 11,515.90
Einlage im laufenden Jahr	> 320.65
Reservefonds auf den 31. März 1920	Fr. 11,836.55

Hauptversammlung

Samstag den 26. Juni 1920, nachmittags 3¹/₄ Uhr, im Bürgerhaus, Bern.

Traktanden:

1. Jahresbericht.
2. Genehmigung der Jahresrechnung.

député et président de la commission de l'Ecole secondaire à Kirchberg, tous deux en qualité de représentants de l'Etat; *J. Lüdi*, à Münsingen, et *K. Schneider*, à Langenthal.

Vérificateurs de comptes: *W. Kasser*, à Spiez, et *K. W. Ständer*, à Grosshöchstetten.

Suppléants: *E. Krebs*, à Aarberg, et *F. Iff*, à Berne.

Extrait des comptes annuels.

I. Recettes.

1° Cotisations des membres et finances d'entrée	fr. 10,832.70
2° Contributions des communes	> 6,977.45
3° Subvention de l'Etat	> 2,500.—
4° Intérêts des capitaux	> 2,607.35
Total des recettes	fr. 22,917.50

II. Dépenses.

1° Indemnités de remplacement	fr. 18,555.30
2° Frais de bureau	> 493.44
3° Indemnités au Comité	> 820.—
4° Versement au fonds de réserve	> 320.65
Total des dépenses	fr. 20,189.39

III. Bilan.

1° Total des recettes	fr. 22,917.50
2° Total des dépenses	> 20,189.39
Solde actif	fr. 2,728.11

IV. Etat des biens.

Fortune nette au 1 ^{er} avril 1919	fr. 40,035.06
Solde actif	> 2,728.11
Fortune nette au 31 mars 1920	fr. 42,763.17
Réserves au 1 ^{er} avril 1919	fr. 11,515.90
Dépôt au cours de l'exercice	> 320.65
Total des réserves au 31 mars 1920	fr. 11,836.55

Assemblée générale

Samedi le 26 juin 1920, à 3¹/₄ h. de l'après-midi, au Bürgerhaus à Berne.

Ordre du jour:

- 1° Rapport de gestion.
- 2° Passation des comptes.

3. Statutenrevision.
4. Bestimmung der Mitgliederbeiträge.
5. Gratifikation an den Vorstand.
6. Wahlen.
7. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die geehrten Schulbehörden und übrigen Mitglieder der Stellvertretungskasse werden hiermit zum Besuche dieser Versammlung freundlich eingeladen. Zahlreiches Erscheinen wird vom Vorstande begrüsst.

Bern, den 16. Mai 1920.

Für den Vorstand der Stellvertretungskasse
für bernische Mittellehrer,

Der Präsident: Der Sekretär: Der Kassier:
J. v. Grünigen. Dr. G. Aebersold. E. Zimmermann.

Notiz.

Die Lehrerversicherungskasse (3. Abteilung) wird für den Monat Juni jedem Mitglied einen Abzug von 5% der gesetzlichen Jahresbesoldung (Staats- und Gemeindebesoldung zusammen) machen. Dieser Abzug wird in erster Linie für die Deckung der Prämie des ersten Semesters verwendet, und der Mehrbetrag dient als Amortisation der drei Monatsbeträge, die für die Erhöhung der versicherten Besoldung einzuzahlen sind. Der Prämienbetrag für die Naturalien wird erst dann festgesetzt werden können, wenn die Schätzungskommissionen ihre Arbeit fertig haben.

Lehrerversicherungskasse.

Wahlen der Delegierten in den Schweiz. Lehrerverein. Sektion Bern.

Die diesjährige Delegiertenversammlung hat die Wahlen der Delegierten des B. L. V. in den S. L. V. vorzunehmen. Die Amtsdauer beträgt 4 Jahre. Bisher amtierten:

1. Mühlethaler, Lehrer, Länggasstr. 68 d, Bern.
2. Beetschen, Inspektor, Thun.
3. Mätzener, Lehrer, Meiringen.
4. Gasser, Lehrer, Worb.
5. Dr. Zürcher, Seminardirektor, Haldenweg 1, Bern.
6. Jost, Lehrer, Matten bei Interlaken.

- 3° Revision des statuts.
- 4° Fixation de la contribution des sociétaires.
- 5° Gratifications au Comité.
- 6° Elections.
- 7° Divers et imprévu.

Messieurs les délégués des autorités scolaires et les membres de la Caisse de remplacement sont cordialement invités à assister à cette assemblée. C'est avec plaisir que nous comptons sur une nombreuse participation.

Berne, le 16 mai 1920.

Au nom du Comité de la Caisse de remplacement
des Maîtres aux écoles moyennes du canton de Berne:

Le président, Le secrétaire, Le caissier,
J. v. Grünigen. Dr G. Aebersold. E. Zimmermann.

Avis.

La caisse d'assurance des instituteurs (3° division) fera en juin une retenue de 5% sur le traitement légal annuel (traitement communal et part de l'Etat ensemble). Cette retenue sera utilisée en premier lieu comme couverture de la prime du premier semestre, et l'excédent servira à l'amortissement des trois parts mensuelles qui doivent être versées pour relever le traitement assuré. Le montant des primes pour les prestations en nature ne sera fixé que quand les commissions d'estimation auront achevé leur besogne.

Caisse d'assurance des instituteurs.

Nomination des délégués à la Société suisse des instituteurs. Section de Berne.

L'assemblée des délégués de cette année doit pourvoir à la nomination des délégués du B. L. V. au S. L. V. La durée du mandat est de 4 ans. Ont fonctionné jusq'ici:

- 1° Mühlethaler, instituteur, Länggasstr. 68 d, Berne.
- 2° Beetschen, inspecteur scolaire, Thoune.
- 3° Mätzener, instituteur, Meiringen.
- 4° Gasser, instituteur, Worb.
- 5° Dr Zürcher, directeur de l'école normale, Haldenweg 1, Berne.